



Tierische Bewohner aus dem Tierparadies Schabenreith erzählen von und aus ihrem Zuhause

Aktuell sind wir ungefähr 500 pelzige und gefiederte Geschöpfe die unser Personal auf Trab halten. Dazu gehören auch Doris und Harald die schon tausenden Tieren das Leben gerettet haben. In 38 Jahren kommt schon so einiges an Tierrettungen zusammen. Auch bevor Do&Co den Hof für ihre 13 Tiere gekauft haben, war Tierschutz und das Wohl der Tiere ein ganz großes Thema für die beiden Kämpfer. Und noch etwas, Doris hätte nie einen Mann geheiratet der Tiere nicht mag! Auch das muss einmal gesagt werden.





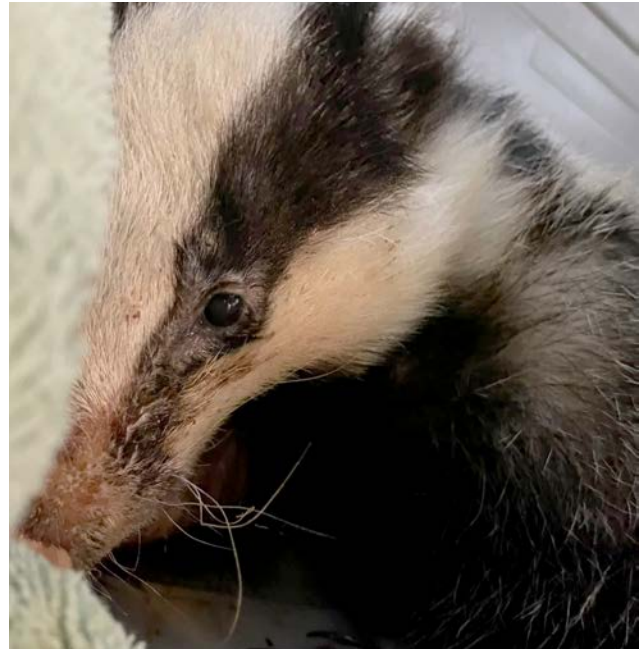
„Ich bin Leben, das leben will,
inmitten von Leben, das leben
will.“

Albert Schweitzer

Meine Tierkollegen und ich möchten uns einmal vorstellen, damit ihr wisst, wer Euch diese Zeilen überhaupt schreibt. Wir sind: Pferde, Schweine, Hängebauchschweine, Ziegen, Schafe, Marder, Füchse, Katzen, Hunde, Hirsche, Rehe, Gänse, Tauben, Hühner, Enten, Sittiche und eine ganz alte Dachsdame. Krokodil haben wir keines- noch nicht!

Die Katzen sind die Schlimmsten! Nicht nur, dass sie 151 an der Zahl sind, geben sie Tag und Nacht Vollgas. Fenster werden prinzipiell markiert, die Katzenkisterln nicht immer getroffen, denn schließlich hat man Personal. Um nicht zu vergessen, die Teppiche, auf die man mit Wonne und großen Genuss kotzen kann.

Wer Ziegen kennt weiß, dass die auch einiges können. Naja, man muss schon ausprobieren, ob die Hörner stabil sind, und dann ist da noch unsere alte Dachsdame „DORNRÖSCHEN“.



„Ich bin Leben, das leben will,
inmitten von Leben, das leben
will.“

Albert Schweitzer

Sie hatte einen schweren Unfall und wurde uns gebracht. Der erste Weg ist immer zu unserer Tierärztin, seit 38 Jahren täglich, nur mit einigen Ausnahmen. Auch sie hat keine Freizeit, keinen Urlaub und kein Wochenende, so wie auch Doris und Harald die mit ihr dieses Schicksal teilen.

Dornröschen wurde tierärztlich versorgt und in unsere Obhut übergeben. Neben der Quarantänestation befindet sich eine große Hundedusche. Nachdem es für die alte Dachsdame besser war mehr Platz zu haben richteten unsere Tierpflegerinnen ein gemütliches Dachzimmer ein. Die Genesung schritt voran und wir alle (Mensch und Tier) befanden das Dachsmädchen in ein Freigehege zu übersiedeln. An Auswilderung konnte nicht mehr gedacht werden, da sie fast keine Zähne mehr hat und die Pfoten behandelt werden müssen. In Freiheit würde Dornröschen verhungern. Das Freigehege war nichts für sie und hörte zu essen auf. Alle unsere Tierpflegerinnen beschlossen das Wesen in einen großen Zirkusanhänger zu setzen mit viel frischer Luft. Wieder nix gegessen. Dann kam noch eine Pferdebox in Frage. Wieder nix gegessen. Zurück in die Hundedusche. Gegessen!

Dornröschen schläft ständig, daher ihr Name. Ein Dachs in der Hundedusche würde Doris entsetzlich aufregen, wenn sie so etwas sehen müsste und würde diesen Zustand als Skandal bezeichnen, aber in diesem Fall weiß sie, dass es das von Dornröschen selbst ausgesuchte Beste ist. Auch Dachsdamen haben ihre eigenen Köpfe.



Klingt alles sehr lustig, ist es aber nicht. Die Winter sind oft hart, es klappt auch nicht immer mit den Angestellten, der finanzielle Kampf ist groß. Um Spenden zu bekommen musst du dran bleiben. Doris sitzt oft die ganze Nacht um sich zu bedanken und Harald kümmert sich um alles andere an Büroangelegenheiten. Dazu kommen noch Tierrettungsfahrten, einkaufen gehen, Futterbestellung und vieles mehr zu organisieren. Derzeit ist Doris nach einer schweren Operation im Krankenhaus und rennt nach 3 Tagen wieder heim, weil es ihr keine Ruhe lässt, alles an Harald abzugeben, weil um 16.30 Uhr sind die meisten Tierpfleger am Heimweg. So bleibt Harald die abendliche Arbeit von Doris auch noch.

Wir Tiere würden ja gerne mithelfen, aber sie lassen uns nicht, weil die Beiden meinen, dass unsere Leben, bevor wir in das Tierparadies Schabenreith gezogen sind, schon schwer genug war.

Es grüßen ganz herzlich fast 500 Tiere